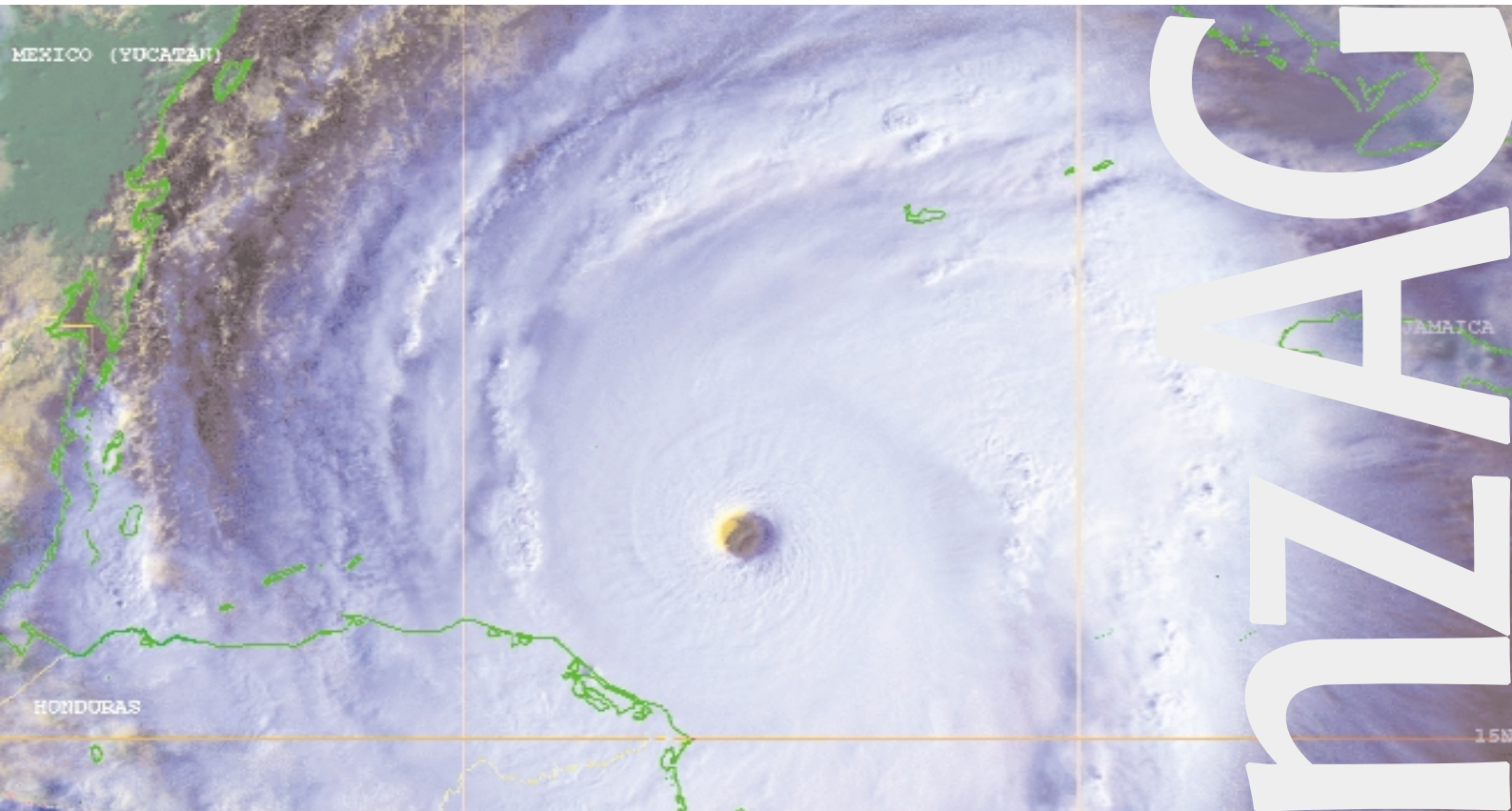


Allianz Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht



Im Berichtsjahr 1998

nahmen die Schäden aus
Elementarereignissen
wieder zu. Das Bild zeigt
das „Auge“ von Hurrikan
„Mitch“.

Die Kapitalanlagen der
Allianz AG stiegen um 18
Prozent auf 62,4 Milliar-
den DM.

Der Jahresüberschuß
der Allianz AG betrug 1,4
Milliarden DM. Für das
Geschäftsjahr 1998 wird
eine erhöhte Dividende
je Aktie von 2,20 DM vor-

Allianz

1998

Allianz Aktiengesellschaft		1998	Veränderung zum Vorjahr in %	1997	Veränderung zum Vorjahr in %	1996	Veränderung zum Vorjahr in %
Beitragseinnahmen brutto	Mio DM	9 311	- 3,9	9 693	- 1,7	9 856	- 0,7
Selbstbehaltsquote	in %	62,8		62,0		62,1	
Schadenquote f. e. R.	in %	71,6		70,5		65,8	
Kostensatz brutto	in %	26,2		24,7		23,9	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio DM	107		- 10		- 86	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio DM	1 725	47,3	1 171	55,3	754	- 20,1
Ergebnis vor Steuern	Mio DM	1 832	57,8	1 161	73,7	668	74,3
Steuern	Mio DM	- 468		14		- 67	
Jahresüberschuß	Mio DM	1 364	16,1	1 175	95,4	602	- 11,6
Verwaltete Kapitalanlagen	Mio DM	62 444	18,2	52 849	19,2	44 329	7,8
Eigenkapital	Mio DM	19 788	32,4	14 943	8,3	13 795	4,8
Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.)	in %	338,5		248,7		225,5	
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio DM	29 173	- 0,1	29 199	2,5	28 483	7,9
Dividende pro Aktie	DM	2,20		1,90		1,70	
Dividendenausschüttung	Mio DM	539		438		390	
Kurs der Allianz Aktie zum 31. 12.	DM	620		466		277	
Börsenwert der Allianz zum 31. 12.	Mrd DM	151,8		107,2		63,6	

1998

4	Bericht des Aufsichtsrats
6	Aufsichtsrat
7	Vorstand
8	Lagebericht
16	Gewinnverwendungsvorschlag Allianz Aktiengesellschaft
	Jahresabschluß
18	Bilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
22	Anhang
34	Bestätigungsvermerk
36	Mandate
40	Bildnachweis, Impressum



Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und uns in fünf Sitzungen sowie durch regelmäßige Berichte schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Die Entwicklung der Allianz Gruppe, der Allianz AG und der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland waren Gegenstand eingehender Berichterstattung im Aufsichtsrat.

Zu den Schwerpunkten der Beratungen gehörte der Integrationsprozeß mit den Gesellschaften der AGF-Gruppe. Wir haben uns kontinuierlich vom Vorstand über den aktuellen Stand informieren lassen.

Die Überlegungen, die zur Beteiligung der Gesellschaft an einer Internationalen Kommission geführt haben, die Ansprüche aus unbezahlten Policen von Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung prüfen soll, und die Einrichtung eines Fonds für diesen

Zweck haben wir in mehreren Sitzungen mit dem Vorstand erörtert. In diesem Zusammenhang sind wir auch über die Beteiligung der Gesellschaft an der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft informiert worden.

Ausführlich haben wir uns mit den Auswirkungen der sogenannten „Jahr 2000-Problematik“ auf die Allianz Gruppe beschäftigt.

In der September-Sitzung hat uns der Vorstand das neue Geschäftsfeld „Allianz Asset Management“ vorgestellt. Einen besonderen Bericht erhielten wir auch über die Positionierung der Allianz Gruppe im asiatisch-pazifischen Raum.

Gegenstand der Erörterung im Aufsichtsrat war die Einführung eines „Langfristigen Incentive Plans“, mit dem das Top-Management der Gruppe an der langfristigen Wertentwicklung der Allianz Aktiengesellschaft beteiligt wird. Dieses zusätzliche Vergütungsinstrument soll eingeführt werden, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Allianz Gruppe in diesem Bereich sicherzustellen.

Darüber hinaus haben wir mit dem Vorstand die Umstellung des Konzern-Abschlusses auf international anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze (IAS) beraten, durch die uns und den Aktionären eine bessere Beurteilung der Entwicklung der Allianz Gruppe ermöglicht wird. Schließlich sind wir vom Vorstand über die Planungen für das Geschäftsjahr 1999 unterrichtet worden. In diesem Zusammenhang sind die Steuerreformpläne der Bundesregierung und ihre Auswirkungen diskutiert worden.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte den Ständigen Ausschuß, den Vorstandsausschuß und den nach dem Mitbestimmungsgesetz notwendigen Vermittlungsausschuß gebildet. Der Ständige Ausschuß befaßte sich in vier Sitzungen schwerpunktmäßig mit Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, während der mit der Behandlung von Personalangelegenheiten betraute Vorstandsausschuß dreimal zusammentrat.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluß der Allianz AG und den Konzernabschluß zum 31. 12. 1998 sowie die Lageberichte der Allianz AG und des Konzerns geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Wir haben diese Unterlagen auch selbst eingesehen.

Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 19. Mai 1999 in Gegenwart des Abschlußprüfers ausführlich behandelt. Wir haben keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlußprüfung durch die KPMG an. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt; dieser ist damit festgestellt.

In der Hauptversammlung am 8. Juli 1998 wurden die Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre für fünf Jahre neu gewählt. Die von der Arbeitnehmerseite zu bestimmenden Mitglieder sind von den Mitarbeitern am 30. März 1998 für den gleichen Zeitraum gewählt worden. Aus dem Aufsichtsrat sind aus diesem Anlaß Frau Dr. Sylvia Maser sowie die Herren Prof. Dr. Dr. h.c. Marcus

Bierich, Dr. Horst Burgard, Dr.-Ing. E. h. Werner H. Dieter, Dr.-Ing. E. h. Hermann Franz, Dr. Friedhelm Gieske, Dr. Wolfgang Müller, Lienhardt Reich, Edzard Reuter und Dr. Wolfgang Röller ausgeschieden.

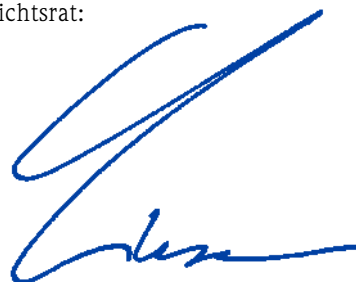
Frau Ulrike Mascher hat wegen ihrer Ernennung zur Parlamentarischen Staatssekretärin ihr Aufsichtsratsmandat niedergelegt. An ihrer Stelle wurde Herr Prof. Dr. Rudolf Hickel als Vertreter der Arbeitnehmer gerichtlich zum Aufsichtsratsmitglied bestellt. Frau Daniel-Hauser ist am 24. 2. 1999 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für sie ist Herr Reiner Lembke als von den Arbeitnehmern gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Wir haben den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Mitwirkung in unserem Gremium gedankt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Michael Diekmann mit Wirkung ab 1. Oktober 1998 zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands bestellt. Er hat die Verantwortung für das Ressort Asien-Pazifik übernommen.

München, den 19. Mai 1999

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Klaus Liesen

Dr. Klaus Liesen

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ruhrgas AG,
Vorsitzender

Karl Miller

Angestellter,
Frankfurter Versicherungs-AG,
seit 8. 7. 1998 stellv. Vorsitzender

Dr. Wolfgang Röllner

ehemaliger Vorsitzender
des Aufsichtsrats
Dresdner Bank AG,
stellv. Vorsitzender
bis 8. 7. 1998

Dr. Alfons Titzrath

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dresdner Bank AG,
stellv. Vorsitzender
seit 8. 7. 1998

Dr. Karl-Hermann Baumann

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Siemens AG,
seit 8. 7. 1998

**Professor Dr. Dr. h.c.
Marcus Bierich**

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Robert Bosch GmbH,
bis 8. 7. 1998

Norbert Blix

Angestellter,
Allianz Versicherungs-AG

Dr. Horst Burgard

ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats
Deutsche Bank AG,
bis 8. 7. 1998

Klaus Carlin

Mitglied des geschäftsführenden
Hauptvorstands
Gewerkschaft Handel, Banken und
Versicherungen (HBV)

Bertrand Collomb

Le Président Lafarge,
seit 8. 7. 1998

Renate Daniel-Hauser

Geschäftsstellenleiterin,
Allianz Versicherungs-AG,
bis 24. 2. 1999

Dr.-Ing. E.h. Werner H. Dieter

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Mannesmann AG,
bis 8. 7. 1998

Jürgen Dormann

Vorsitzender des Vorstands
Hoechst AG,
seit 8. 7. 1998

Dr. Christoph Forster

Rechtsanwalt,
Allianz Versicherungs-AG,
bis 30. 4. 1998

Dr.-Ing. E.h. Hermann Franz

ehemaliger Vorsitzender
des Aufsichtsrats
Siemens AG,
bis 8. 7. 1998

Dr. Friedhelm Gieske

ehemaliger Vorsitzender
des Vorstands RWE AG,
bis 8. 7. 1998

Professor Dr. Rudolf Hickel

Gewerkschaft Handel,
Banken und Versicherungen (HBV),
seit 9. 1. 1999

Reiner Lembke

Angestellter,
Allianz Versicherungs-AG,
seit 25. 2. 1999

Frank Ley

Angestellter,
Allianz Lebensversicherungs-AG,
bis 8. 7. 1998 stellv. Vorsitzender

Alfred Mackert

Angestellter,
Vereinte Krankenversicherung AG,
seit 8. 7. 1998

Ulrike Mascher

Mitglied des Deutschen Bundestages /
Parlamentarische Staatssekretärin,
Gewerkschaft Handel, Banken und
Versicherungen (HBV),
bis 29. 10. 1998

Dr. Sylvia Maser

Abteilungsleiterin,
Allianz Lebensversicherungs-AG,
vom 1. 5. 1998 bis 8. 7. 1998

Dr. Wolfgang Müller

ehemaliges Mitglied des Vorstands
Allianz Aktiengesellschaft,
bis 8. 7. 1998

Bernd Pischetsrieder

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Bayerische Motoren Werke AG,
seit 8. 7. 1998

Reinhold Pohl

Hausmeister,
Allianz Lebensversicherungs-AG

Lienhardt Reich

Angestellter,
Allianz Versicherungs-AG,
bis 8. 7. 1998

Gerhard Renner

Mitglied des Bundesvorstands
Deutsche Angestellten-Gewerkschaft
(DAG)

Edzard Reuter

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Daimler-Benz AG,
bis 8. 7. 1998

Roswitha Schiemann

Geschäftsstellenleiterin,
Allianz Versicherungs-AG,
seit 8. 7. 1998

Dr. Albrecht Schmidt

Sprecher des Vorstands
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

Dr. Manfred Schneider

Vorsitzender des Vorstands
Bayer AG,
seit 8. 7. 1998

Dr. Hermann Scholl

Vorsitzender der Geschäftsführung
Robert Bosch GmbH,
seit 8. 7. 1998

Jürgen E. Schrempp

Vorsitzender des Vorstands
DaimlerChrysler AG,
seit 8. 7. 1998



Dr. Henning Schulte-Noelle

Vorsitzender

Dr. Diethart Breipohl

Finanzen

Detlev Bremkamp

Europa, Naher Osten, Afrika,
Rückversicherung

Dr. Reiner Hagemann

Schaden- und Unfallversicherung
Deutschland
Arbeitsdirektor

Herbert Hansmeyer

Nord- und Südamerika

Dr. Gerhard Rupprecht

Lebens- und Krankenversicherung
Deutschland

Michael Diekmann

Asien-Pazifik,
stellv.
seit 1. 10. 1998

Dr. Helmut Perlet

Controlling, Rechnungswesen,
Steuern,
stellv.

RÜCKVERSICHERUNG

Die Allianz AG erfüllt neben ihren Aufgaben als Holdinggesellschaft des Konzerns auch die des Konzernrückversicherers. Ihre Beitragseinnahmen stammen ganz überwiegend von unseren Konzernunternehmen und Beteiligungsgesellschaften.

Im Geschäftsjahr 1998 reduzierten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 3,9 Prozent auf 9,3 (9,7) Milliarden DM. Auch die Nettobeiträge gingen um 2,7 Prozent auf 5,8 (6,0) Milliarden DM zurück.

Die Umsatzminderung führen wir im wesentlichen auf folgende Vorgänge zurück:

- ▶ Unsere Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland nahmen 1998 weniger Beiträge ein als im Vorjahr.
- ▶ Außerdem verringerten sich die Beitragseinnahmen durch die Neuordnung unserer Beteiligungsverhältnisse an deutschen Kranken- und Lebensversicherungsgesellschaften.
- ▶ Die Allianz Gruppengesellschaften in Großbritannien und in den USA änderten ihre Rückversicherungskonzepte.

Der Anteil am Geschäftsvolumen, den Gesellschaften außerhalb Deutschlands beisteuern, stieg leicht auf 13,3 (13,1) Prozent.

Vor Schwankungsrückstellungen minderte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 205,2 Millionen DM auf 23,8 Millionen DM.

Die Schadenquote für eigene Rechnung (ohne Aufwendungen für Rückkäufe und Rückgewährbeträge) erhöhte sich auf 65,4 (63,0) Prozent. Hier wirkte sich vor allem die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen negativ aus. Ergebnisrelevante Ereignisse waren der Eissturm in Kanada (Januar 1998), die Verwüstungen durch den Hurrikan „George“ in den USA und Puerto Rico (September 1998) sowie den Hurrikan „Mitch“ in Mittelamerika (Oktober 1998). Die Schadenaufwendungen für diese Naturkatastrophen betragen zusammen 75,0 Millionen DM. Aber auch Großschäden in der Industrieversicherung belasteten die Schadenquote sowie – in geringerem Maß – der unbefriedigende Verlauf der Kraftfahrt-Rückversicherung.

Die Kostenquote betrug 26,2 (24,7) Prozent. Sie wird im wesentlichen durch Rückversicherungsprovisionen bestimmt.

Aufgrund der gestiegenen Schaden- und Kostenbelastung mussten der Schwankungsrückstellung 83,4 Millionen DM entnommen werden (im Vorjahr: Zuführung von 239,2 Millionen DM). Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich damit deutlich auf 107,3 (– 10,2) Millionen DM.

ALLIANZ AG

Brutto-Beiträge und Ergebnisse 1998 nach Versicherungszweigen

	Brutto-Beiträge		versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
	1998	Veränderung	1998	Veränderung
	Mio DM	in %	Mio DM	Mio DM
Kraftfahrt	2 385,9	- 3,7	- 49,6	63,1
Feuer	899,4	- 13,1	18,8	11,0
Haftpflicht	839,8	1,0	- 2,9	69,5
Unfall	791,5	4,2	50,6	16,6
Technische Versicherungen	478,2	- 14,4	- 53,1	- 51,9
Verbundene Wohngebäude	239,9	- 1,1	- 20,0	- 1,6
Verbundene Hausrat	216,8	0,8	19,9	- 0,9
Betriebsunterbrechung	151,4	- 15,9	1,5	7,6
Transport	217,6	9,3	15,0	2,5
Rechtsschutz	266,0	3,3	11,3	5,8
Leben	1 474,8	- 5,1	84,6	16,9
Kranken	229,5	- 31,5	1,6	- 4,0
übrige Zweige	1 119,7	7,0	29,6	- 17,1
Insgesamt	9 310,5	- 3,9	107,3	117,5

Unter „übrige Zweige“ sind die

- Beistandsleistungsversicherung
- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Einheitsversicherung
- Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)
- Glasversicherung
- Hagelversicherung
- Kredit- und Kautionsversicherung
- Leitungswasser (Lw)-Versicherung
- Luftfahrtversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sturmversicherung
- Tierversicherung
- sonstige Schadenversicherung

zusammengefaßt.

Zu den Rückversicherungszweigen ist im einzelnen folgendes zu berichten:

Die Beitragseinnahmen aus der **Kraftfahrtrückversicherung** verringerten sich nochmals. Das Geschäft in diesem Rückversicherungszweig ist maßgeblich durch den deutschen Erstversicherungsmarkt beeinflusst. Hier setzte sich der Preisverfall fort und führte in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung zu einem negativen versicherungstechnischen Ergebnis. Gegenüber dem Vorjahr waren die Gewinne in der Kraftfahrt-Kaskoversicherung rückläufig. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich in der Kraftfahrtrückversicherung nach der vorgeschriebenen Entnahme aus den Schwankungsrückstellungen auf - 49,6 (- 112,7) Millionen DM.

Die **Feuerrückversicherung** befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel, vor allem weil die Erstversicherer verstärkt nichtproportionale Deckungskonzepte nach-

fragen. Dabei werden im wesentlichen nur die Schadensspitzen rückversichert. Entsprechend geringer ist das Prämienvolumen, das an den Rückversicherer abgegeben wird. Außerdem führten – wie in den Vorjahren auch – weltweite Überkapazitäten zu einem unverändert starken Preiswettbewerb. Das Beitragsvolumen verringerte sich auf 899,4 (1 034,9) Millionen DM. Großschäden in der industriellen Feuerversicherung sowie Schäden aus Naturereignissen minderten das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung. Nach der Entnahme von 151,5 Millionen DM aus dieser Rückstellung wies die Feuerrückversicherung wieder ein positives Ergebnis in Höhe von 18,8 Millionen DM aus.

In der **Haftpflichtrückversicherung** stiegen die Prämieinnahmen auf 839,8 (831,9) Millionen DM. Der Zuwachs wurde überwiegend außerhalb Deutschlands erzielt; das Umsatzvolumen in Deutschland blieb nahezu unverändert. Das Gesamtergebnis verbesserte sich auf – 2,9 (– 72,4) Millionen DM. Der Schwankungsrückstellung waren 52,8 Millionen DM zuzuführen.

Der Umsatz in der **Unfallrückversicherung** erhöhte sich um 4,2 Prozent auf 791,5 Millionen DM. Diese Steigerung ging vor allem auf die positive Entwicklung in Deutschland zurück. Das Ergebnis verbesserte sich weiter auf 50,6 (34,0) Millionen DM.

In der Rückversicherung der **Technischen Versicherungen** reduzierte sich das Beitragsvolumen auf 478,2 (558,5) Millionen DM. Ein scharfer Preiswettbewerb und veränderte Rückversicherungsstrukturen der Erstversicherer führten zu diesem Umsatzrückgang. Hurrikan „George“ wirkte sich auf die Schadenbelastung erheblich aus. Das Ergebnis verschlechterte sich auf – 53,1 (– 1,2) Millionen DM.

Die Beitragseinnahmen aus der **Verbundenen Wohngebäuderückversicherung** und der **Verbundenen Hausratrückversicherung** betragen zusammen 456,7 (457,7) Millionen DM. Beide Rückversicherungszweige profitierten von einer insgesamt günstigen Schadenentwicklung. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 20,3 Millionen DM ergab sich ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von – 0,1 (+ 2,4) Millionen DM.

Die Entwicklung der **Betriebsunterbrechungsrückversicherung** wurde durch Preisunterbietungen und Prämienabrieb beeinflusst. Sie ist insoweit mit der industriellen Feuerrückversicherung vergleichbar. Der Umsatz minderte sich auf 151,4 (180,0) Millionen DM. Da aber in diesem Geschäftssegment 1998 die Großschadenentwicklung günstiger verlief, verbesserte sich das Ergebnis in der Betriebsunterbrechungsrückversicherung auf 1,5 (– 6,1) Millionen DM.

In der **Transportrückversicherung** erzielten wir Beitragseinnahmen in Höhe von 217,6 Millionen DM. Das entspricht einem Zuwachs von 9,3 Prozent. Der Geschäftszweig schließt mit einem Gewinn von 15,0 (12,5) Millionen DM.

Unsere Umsätze in der **Rechtsschutzrückversicherung** kletterten auf 266,0 (257,6) Millionen DM. Ein günstiger Schadenverlauf trug dazu bei, daß sich der Gewinn auf 11,3 Millionen DM verdoppelte.

In der **Lebensrückversicherung** mußten wir 1998 eine Minderung des Prämienvolumens um 5,1 Prozent auf 1 474,8 Millionen DM hinnehmen. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß die Allianz Lebensversicherungs-AG und die Deutsche Lebensversicherungs-AG zusammengelegt wurden

und sich dadurch die Rückversicherungsabgaben änderten. Der Rückversicherungszweig weist einen Gewinn in Höhe von 84,6 (67,7) Millionen DM aus.

Die Beitragseinnahmen in der **Krankenrückversicherung** gingen deutlich zurück, und zwar um 31,5 Prozent auf 229,5 Millionen DM. Diese Entwicklung stand im Zusammenhang mit unserer Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse an deutschen Krankenversicherern. Im Zuge dieser Änderungen verloren wir einen Teil des Rückversicherungsgeschäftes der Deutschen Krankenversicherung AG. Der Geschäftszweig schloß mit einem positiven, aber rückläufigen Ergebnis in Höhe von 1,6 (5,6) Millionen DM ab.

Unter **Übrige Zweige** sind die Beistandsleistungs-, Einbruchdiebstahl-, Einheits-, Extended Coverage-, Glas-, Hagel-, Kredit- und Kautions-, Leitungswasser-, Luftfahrt- (Kasko-), Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht-, Sturm- und Tierrückversicherung sowie die sonstige Schadenrückversicherung zusammengefaßt.

Das Beitragsvolumen der übrigen Zweige in Höhe von 1 119,7 (1 046,1) Millionen DM stammte fast ausschließlich aus Deutschland. Die sonstige Schadenrückversicherung trug mit 679,0 Millionen DM maßgeblich zu den Prämieinnahmen bei. Größere Umsatzanteile entfielen mit 141,5 Millionen DM auch auf die Extended Coverage-Rückversicherung sowie mit 127,4 Millionen DM auf die Kredit- und Kautionsrückversicherung. Das Gesamtergebnis aus der Rückversicherung der übrigen Zweige ermäßigte sich von 46,7 auf 29,6 Millionen DM.

KAPITALANLAGEN

Der **Buchwert der Kapitalanlagen** der Allianz AG erhöhte sich 1998 um 18,2 Prozent auf 62,4 (52,8) Milliarden DM.

Die Position **Grundvermögen** ermäßigte sich im Geschäftsjahr um 18 Millionen DM auf 631 Millionen DM.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** ergaben sich Nettobuchwertzugänge im Volumen von 8,3 Milliarden DM auf jetzt 38,4 Milliarden DM. Im wesentlichen ist dieser Zuwachs auf die folgenden Veränderungen zurückzuführen:

- ▶ Erwerb von 51,6 Prozent des Kapitals der französischen Versicherungsgruppe Assurances Générales de France (AGF).
- ▶ Die gemeinsam mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG gehaltenen Beteiligungen ordneten wir neu: Die Allianz AG übertrug im Geschäftsjahr 1998 rund 2,3 Prozent der ERGO Versicherungsgruppe AG an die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Im Gegenzug erhielt die Allianz AG rund 3,8 Prozent der Allianz Lebensversicherungs-AG. Damit halten wir 50,3 Prozent an der Allianz Lebensversicherungs-AG.

Im Geschäftsjahr 1998 gründeten wir die Allianz Capital Partners GmbH und nahmen die Geschäftstätigkeit der Allianz Asset Management GmbH (AAM) auf. Die Allianz Kapitalanlagegesellschaft mbH und die Augsburger Aktienbank AG sind nun Teil der AAM.

Die **sonstigen Kapitalanlagen** wuchsen um 1,0 Milliarde DM auf 7,5 Milliarden DM. Dieser Posten bestand im wesentlichen aus

- ▶ Aktien und anderen Anteilen im Werte von 1,8 (2,7) Milliarden DM,
- ▶ festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 5,3 (2,9) Milliarden DM und
- ▶ Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen in Höhe von 0,4 (0,8) Milliarden DM.

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (Verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) sowie der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. 12. 1998 auf 101,5 (83,0) Milliarden DM. Der entsprechende Bilanzwert lag bei 44,8 (35,9) Milliarden DM.

Die **Depotforderungen** aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich leicht auf 15,9 (15,6) Milliarden DM.

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** stiegen deutlich an, und zwar um 526,5 Millionen DM auf 3175,4 Millionen DM. Welche Einflüsse führten zu diesem Zuwachs? Die wichtigsten im Überblick:

- ▶ Die Allianz Versicherungs-AG erhöhte ihre Gewinnabführung um 88,8 Millionen DM auf 665,9 Millionen DM.
- ▶ Die Erträge aus Beteiligungen wuchsen um 194,9 Millionen DM auf 742,4 Millionen DM.
- ▶ Auch die Erträge aus den übrigen Kapitalanlagen stiegen um 242,8 Millionen DM auf 1 767,1 Millionen DM. Dieser Posten enthielt Zinsen aus Depotforderungen in Höhe von 1 005,9 (985,0) Millionen DM.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden **Gewinne** in Höhe von 1 163,6 (783,7) Millionen DM erzielt. Davon stammten

- ▶ 1 019,8 Millionen DM aus dem Verkauf von Aktien und der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen, wobei etwa 50 Prozent auf die Abgabe von Aktien der BHF-Bank entfielen.
- ▶ 119,1 Millionen DM aus dem Verkauf von Grundstücken sowie
- ▶ 24,7 Millionen DM aus dem Ablauf und Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren und Investmentzertifikaten.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen summierten sich auf 224,9 (7,2) Millionen DM. Davon stammen 151,2 Millionen DM aus dem Verkauf der australischen Versicherungsgruppe Manufacturers Mutual Insurance (MMI) an die Allianz of Asia-Pacific and Africa.

Der **Abschreibungsaufwand** betrug 142,8 (420,8) Millionen DM. Davon entfielen

- ▶ 100,4 Millionen DM fast ausschließlich auf unsere Beteiligung an der Berner Holding,
- ▶ 23,3 Millionen DM auf Wertpapiere und
- ▶ 19,0 Millionen DM auf Grundvermögen.

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen** betrug 2 963,1 (2 566,3) Millionen DM, und zwar nach

- ▶ Abzug der Verwaltungskosten für Kapitalanlagen in Höhe von 180,0 (193,1) Millionen DM,
- ▶ Aufwendungen für Zinszahlungen in Höhe von 704,1 (219,4) Millionen DM, die überwiegend aus Darlehen von Konzerngesellschaften resultierten und
- ▶ der Einstellung von 124,1 Millionen DM in den Sonderposten mit Rücklageanteil.

Von diesem Ergebnis aus den Kapitalanlagen wurden 999,4 (976,7) Millionen DM als technischer Zinsertrag der versicherungstechnischen Rechnung gutgeschrieben.

GESAMTERGEBNIS

Insgesamt wies das nichtversicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 1 724,8 (1 171,3) Millionen DM aus. Zusammen mit dem versicherungstechnischen Ergebnis von 107,3 (– 10,2) Millionen DM errechnet sich ein Ergebnis vor Steuern von 1 832,1 (1 161,1) Millionen DM. Der vergleichsweise niedrige Steueraufwand von 467,7 Millionen DM ist in erster Linie auf Konzernumlagen aufgrund steuerlicher Organschaften und auf steuerfreie Erträge zurückzuführen. Diese Effekte führten im Vorjahr zu einem Steuerertrag von 14,4 Millionen DM, da das steuerpflichtige Einkommen niedriger war. Unter Berücksichtigung der Steuerbelastung ergab sich ein Jahresüberschuß von 1 364,4 (1 175,5) Millionen DM. Aus dieser Summe wurden 682,2 (587,0) Millionen DM den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen, so daß der Bilanzgewinn 682,2 (588,5) Millionen DM betrug. Der Hauptversammlung am 7.7.1999 werden wir vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn weitere 143,4 Millionen DM in die Gewinnrücklagen einzustellen. Auf jede der gewinnberechtigten Aktien soll eine auf 2,20 (1,90) DM erhöhte Dividende ausgeschüttet werden.

RISIKOMANAGEMENT

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) am 1. Mai 1998 sind auch Versicherungsunternehmen verpflichtet, über die Risiken der künftigen Entwicklung zu berichten.

Dazu zählen in erster Linie die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken bei den Kapitalanlagen, die Risiken bei den Informationssystemen und Risiken, die aus der Jahrtausendwende resultieren.

Versicherungstechnische Risiken.

Hierzu gehören vor allem kumulativ auftretende Schadenfälle, Elementarschäden als Folge von Naturkatastrophen und industrielle Großschäden. Größe und Diversifizierung des Rückversicherungsbestandes der Allianz AG erlauben, solche Risiken zu tragen. Sie werden fortlaufend analysiert. Die dazu notwendigen Daten werden durch die rückversicherten Gesellschaften an die Allianz AG übermittelt. Diese wiederum gibt – je nach Risikoeinschätzung – einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weiter, um ihre eigene Haftung zu begrenzen. Dabei werden ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, die ausgezeichnete Sicherheit bieten. Ein weiteres Risikopotential bergen eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Für diese Risiken werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Rückstellungen gebildet. Ihre Abwicklung wird laufend verfolgt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die aktuellen Schätzungen wieder ein. Darüber hinaus ist die Veränderung von Schadentrends und Marktverhältnissen von Bedeutung. Diese werden laufend überprüft. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf verfügt die Allianz AG über Schwankungsrückstellungen in Höhe von knapp 1,2 Milliarden DM.

Risiken bei den Kapitalanlagen.

Den weitaus größten Anteil der Kapitalanlagen bilden mit rund 61,5 Prozent die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Dies erklärt sich aus der Funktion der Allianz AG als Konzernholding. Ein mehrstufiges Controlling trägt zur Absicherung des Werterhalts dieses Beteiligungsportfolios im Kerngeschäft bei.

Eine dauerhafte Wertminderung der übrigen Kapitalanlagen, die im wesentlichen der Deckung versicherungstechnischer Rückstellungen dienen, kann durch ganz unterschiedliche Einflüsse eintreten:

- ▶ Negative Entwicklungen auf den Kapitalmärkten,
- ▶ Ausfall von Geschäftspartnern oder Emittenten und
- ▶ ungeplante Veräußerung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch Rückversicherung abgedeckten Groß- oder Kumulschäden.

Unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben minimieren wir die beschriebenen Risiken über unsere Anlagestrategie. Danach wird das Vermögen so angelegt, daß möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden. Zum Jahresende 1998 verfügten wir außerdem – wie oben ausgeführt – über Bewertungsreserven in Höhe von 56,7 Milliarden DM, die auftretende Risiken zusätzlich abfedern können.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zur Absicherung gegen Kurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken sowie zur flexiblen Portfoliosteuerung. Bei offenen Positionen erfolgt eine zeitnahe Bewertung. Sie wird durch Sensitivitätsanalysen ergänzt.

Die Angemessenheit der internen Finanz- und Risikokontrollsysteme wird fortlaufend überprüft. In diesen Prozeß sind auch die Wirtschaftsprüfer einbezogen.

Risiken bei den Informationssystemen.

Hier liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, daß die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen könnten. Unsere Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem:

- ▶ Ausgliederung der Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen mit Zugangskontrollen
- ▶ separate Datensicherungsarchive
- ▶ Überwachungsvorkehrungen wie Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie
- ▶ Installation von Back-Up-Verfahren, also die tägliche Sicherung der Daten.

Risiken aus der Jahrtausendumstellung.

Sehr frühzeitig – nämlich bereits ab 1988! – setzten wir uns mit den Auswirkungen der Jahrtausendumstellung auseinander, analysierten alle betroffenen Bereiche und leiteten Präventionsmaßnahmen ein. Inzwischen ist die Umstellung von Hard- und Software, aber auch der Anwendungsprogramme weitestgehend abgeschlossen. Die Anwendungstests (Zeitreisen) werden bis Mitte 1999 beendet sein.

Die versicherungstechnische Schadenbelastung, die aus der Jahrtausendumstellung resultieren mag, läßt sich nicht zuverlässig beziffern. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir möglichst viele unserer Kunden für das Thema sensibilisieren. So haben wir unter anderem Fragebogenaktionen durchgeführt, eine Hotline für kleine und mittlere Unternehmen eingerichtet und umfangreiche Informationen bereitgestellt, um den potentiellen Schaden so weit wie möglich zu begrenzen.

Die Allianz AG faßt derzeit die bereits seit Jahren bestehenden internen Risikokontrollsysteme zu einem übergreifenden Risikomanagement-System im Sinne des KonTraG zusammen.

Die international anerkannte Rating-Agentur Standard & Poor's hat der Allianz AG im Rahmen des Konzernratings die höchstmögliche Bewertung „AAA“ zuerkannt.

AUSBLICK

Als Konzernrückversicherer nimmt die Allianz AG an der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Konzern- beziehungsweise Beteiligungsunternehmen teil. Da nach wie vor der Umsatzanteil aus Deutschland sehr hoch ist, sind die Marktverhältnisse in diesem Land entscheidend für die weitere Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Schon jetzt ist absehbar, daß sich in Deutschland der Prämienabrieb in der Kraftfahrtrückversicherung fortsetzen wird. Die Feuerrückversicherung steht noch immer in einem intensiven Preiswettbewerb. Deswegen wird der Umsatz im laufenden Geschäftsjahr kaum wachsen. Wenn außergewöhnliche Großschäden und Naturkatastrophen ausbleiben, kann ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis prognostiziert werden. Das Geschehen an den Kapitalmärkten war Anfang des Jahres 1999 durch volatile Aktienmärkte und weiterhin niedrige Zinsen geprägt. Sollten sich die Rahmenbedingungen im weiteren Jahresverlauf nicht wesentlich verschlechtern, wird das Ergebnis aus den Kapitalanlagen 1999 abermals auf hohem Niveau liegen.

**GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG
ALLIANZ AKTIENGESELLSCHAFT**

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von 682 210 800 DM. Wir schlagen folgende Verwendung vor:

1. Ausschüttung einer Dividende von 2,20 DM auf jede gewinnberechtigte Stückaktie; ein eventuell auf eigene Aktien entfallender Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen von 143 400 000 DM.

München, den 30. April 1999
Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Schulte-Noelle	Dr. Breipohl
Bremkamp	Dr. Hagemann
Hansmeyer	Dr. Rupprecht
Diekmann	Dr. Perlet

JAHRESABSCHLUSS
ALLIANZ AKTIENGESELLSCHAFT

AKTIVA

	Anmerkung Nr. im Anhang	1998	1998	1997
		TDM	TDM	TDM
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		4 018	–
B. Kapitalanlagen	1 – 4			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		631 233		649 151
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		38 437 656		30 135 380
III. Sonstige Kapitalanlagen		7 464 602		6 456 409
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		15 910 133		15 607 672
			62 443 624	52 848 612
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: TDM 108 017 (163 891) Beteiligungsunternehmen*: TDM 2 560 (355 918)		694 727		618 927
II. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: TDM 1 318 081 (669 146) Beteiligungsunternehmen*: TDM 305 (121)		1 358 321		734 379
			2 053 048	1 353 306
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		481		657
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		58 361		39 981
			58 842	40 638
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		112 863		52 453
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		232 404		17 997
			345 267	70 450
Summe Aktiva			64 904 799	54 313 006

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

PASSIVA

	Anmerkung Nr. im Anhang	1998	1998	1998	1997
		TDM	TDM	TDM	TDM
A. Eigenkapital	6				
I. Gezeichnetes Kapital			1 224 570		1 153 936
II. Kapitalrücklage			13 875 677		10 027 057
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		2 403			2 403
2. andere Gewinnrücklagen		4 003 467			3 171 267
			4 005 870		3 173 670
IV. Bilanzgewinn			682 211		588 496
				19 788 328	14 943 159
B. Genußrechtskapital	7			879 183	864 956
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	8			247 717	123 609
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		1 525 632			1 631 029
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		549 064			614 361
			976 568		1 016 668
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		15 161 580			14 866 589
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1 825 635			1 686 471
			13 335 945		13 180 118
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		10 671 229			10 807 925
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4 313 670			4 495 371
			6 357 559		6 312 554
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		217 292			184 980
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		93 251			79 482
			124 041		105 498
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1 191 873		1 275 301
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		405 825			432 691
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		45 868			49 472
			359 957		383 219
				22 345 943	22 273 358

	Anmerkung Nr. im Anhang	1998	1998	1997
		TDM	TDM	TDM
E. Andere Rückstellungen	9		4 969 738	4 087 765
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2 038 831	1 896 310
G. Andere Verbindlichkeiten	10			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TDM 738 174 (490 727) Beteiligungsunternehmen: TDM 13 644 (26 676)		806 256		603 641
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		89		28
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: TDM 76 042 (3 872) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TDM 13 377 160 (9 230 212) Beteiligungsunternehmen: TDM 197 228 (175 457)		13 828 680		9 519 445
			14 635 025	10 123 114
H. Rechnungsabgrenzungsposten			34	735
Summe Passiva			64 904 799	54 313 006

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1998

	Anmerkung Nr. im Anhang	1998	1998	1998	1997
		TDM	TDM	TDM	TDM
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a. Gebuchte Bruttobeiträge	11	9 310 501			9 692 570
b. Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 3 465 182			- 3 683 102
			5 845 319		6 009 468
c. Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		82 723			106 030
d. Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 57 310			- 32 183
			25 413		73 847
				5 870 732	6 083 315
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	12			873 840	857 859
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				35 471	29 987
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a. Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa. Bruttobetrag		- 6 563 668			- 6 369 241
bb. Anteil der Rückversicherer		2 449 463			2 343 836
			- 4 114 205		- 4 025 405
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa. Bruttobetrag		42 028			- 216 710
bb. Anteil der Rückversicherer		- 133 394			- 43 903
			- 91 366		- 260 613
				- 4 205 571	- 4 286 018
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	13			- 598 993	- 553 092
6. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				- 67 570	- 60 778
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	14			- 1 424 555	- 1 390 594
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				- 459 520	- 451 672
9. Zwischensumme				23 834	229 007
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				83 428	- 239 181
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				107 262	- 10 174

	Anmerkung Nr. im Anhang	1998 TDM	1998 TDM	1998 TDM	1997 TDM
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen	15		4 338 926		3 439 488
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	16 – 17		– 1 375 861		– 873 189
			2 963 065		2 566 299
3. Technischer Zinsertrag			– 999 403		– 976 660
				1 963 662	1 589 639
4. Sonstige Erträge	18		638 924		257 898
5. Sonstige Aufwendungen	19		– 877 778		– 676 259
				– 238 854	– 418 361
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				1 724 808	1 171 278
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1 832 070	1 161 104
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	– 1 318 906			– 781 365
Konzernumlage		855 537			806 601
			– 463 369		25 236
9. Sonstige Steuern		– 5 055			– 38 963
Konzernumlage		765			28 119
			– 4 290		– 10 844
				– 467 659	14 392
10. Jahresüberschuß	21			1 364 411	1 175 496

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluß und den Lagebericht nach Maßgabe der durch das Versicherungsbilanzrichtlinie-Gesetz (VersRiLiG) vom 24. Juni 1994 geänderten Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Die genannten Vorschriften sehen für die Gesellschaft als Rückversicherungsunternehmen neben inhaltlichen Besonderheiten auch verlängerte Fristen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts vor. Der Jahresabschluß wurde in Tausend DM (TDM) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Hier sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Es wurde nach Maßgabe der steuerlich zulässigen Höchstsätze linear und degressiv abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB, bewertet.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen

Die Bewertung erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Niedrigere Wertansätze in der Vergangenheit wurden bei-

behalten. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleichartiger Wertpapiere ist ein Durchschnitts-Anschaffungswert gebildet worden.

Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Vorräte

Die Gegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt, unter Abzug steuerlich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden jeweils sofort voll abgeschrieben.

Forderungen

Im einzelnen:

- a) Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- b) Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- c) Schuldscheinforderungen und Darlehen
- d) Einlagen bei Kreditinstituten
- e) Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft
- f) Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- g) Sonstige Forderungen
- h) Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- i) Abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Sie wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge

Deckungsrückstellung

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen. Diese Rückstellungen wurden nach den Aufgaben der Zedenten angesetzt, zu einem kleinen Teil geschätzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharma-Risiken wurden gemäß § 341 h HGB i. V. m. §§ 29, 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen für den Selbstbehalt ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit den aktualisierten Richttafeln 1998 von Dr. K. Heubeck berechnet. Die so ermittelten Verpflichtungen wurden in voller Höhe passiviert. Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf; dabei wurden die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen und für Mitarbeiterjubiläen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Verbindlichkeiten

Im einzelnen:

- a) Genußrechtskapital
- b) Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
- c) Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
- d) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- e) Sonstige Verbindlichkeiten.

Sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Die Rückversicherungsabgaben einzelner Zeden ten werden wegen des nicht rechtzeitigen Eingangs der Abrechnungen um bis zu 12 Monate

zeitversetzt bilanziert. Der Anteil dieses Geschäfts an den Brutto-Beiträgen beläuft sich auf knapp zehn Prozent.

Währungsumrechnung

Für die auf fremde Währungen lautenden Kapitalanlagen wird der sich zum Stichtag aus Wert in Originalwährung und Devisenkurs ergebende Endbetrag zugrunde gelegt. Dabei werden die Grundsätze des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips angewendet. Die übrigen Posten werden nach den anerkannten Regeln zur Währungsumrechnung für offene und – soweit vorhanden – geschlossene Positionen bewertet.

1 Entwicklung der Aktivposten A. bis B.III. im Geschäftsjahr 1998

	Bilanzwerte 31. 12. 1997	
	TDM	%
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	649 151	1,8
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27 230 948	73,1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	418 390	1,1
3. Beteiligungen	2 482 092	6,7
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3 950	0,0
Summe B.II.	30 135 380	80,9
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 683 848	7,2
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 915 361	7,8
3. Sonstige Ausleihungen		
Schuldscheinforderungen und Darlehen	47 553	0,1
4. Einlagen bei Kreditinstituten	809 637	2,2
5. Andere Kapitalanlagen	10	0,0
Summe B.III.	6 456 409	17,3
Summe B.I - B.III.	37 240 940	100,0
Insgesamt	37 240 940	

2 Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (Verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) sowie der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31.12.1998 auf 101,5 Milliarden DM. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 44,8 Milliarden DM.

Die Werte verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Anlagekategorien:

Für die Festsetzung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Grundvermögen

Grundstücke und Gebäude in der Regel mit dem Ertragswert, Neubauten gemäß Anschaffungswert jeweils per 31.12.1998

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
	31. 12. 1998	31. 12. 1998	31. 12. 1998
	Mrd. DM	Mrd. DM	Mrd. DM
Grundvermögen	0,6	1,9	1,3
Dividendenwerte	38,9	94,1	55,2
Inhaberschuldverschreibungen	5,3	5,5	0,2
Gesamt	44,8	101,5	56,7

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Netto-Zugang (+) Abgang (-)	Bilanzwerte 31. 12. 1998	
TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	%
5 328	–	–	–	1 310	+ 4 018	4 018	
49 013	–	47 909	–	19 022	– 17 918	631 233	1,4
29 879 832	380 420	21 172 072	–	100 000	+ 8 988 180	36 219 128	77,8
1 921 136	–	914 418	–	–	+ 1 006 718	1 425 108	3,1
1 087 027	– 380 420	2 400 402	–	404	– 1 694 199	787 893	1,7
10 277	–	8 700	–	–	+ 1 577	5 527	0,0
32 898 272	–	24 495 592	–	100 404	+ 8 302 276	38 437 656	82,6
1 710 603	–	2 540 742	–	3 759	– 833 898	1 849 950	4,0
2 857 920	–	502 387	–	19 585	+2 335 948	5 251 309	11,3
–	–	–	–	–	–	–	–
189	–	47 553	–	–	– 47 364	189	0,0
–	–	466 493	–	–	– 466 493	343 144	0,7
20 000	–	–	–	–	+ 20 000	20 010	0,0
4 588 712	–	3 557 175	–	23 344	+ 1 008 193	7 464 602	16,0
37 535 997	–	28 100 676	–	142 770	+ 9 292 551	46 533 491	100,0
37 541 325	–	28 100 676	–	144 080	+ 9 296 569	46 537 509	

Dividendenwerte

Börsennotierte Unternehmen mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 1998. Nicht börsennotierte Unternehmen mit dem Substanzwert nach dem Verfahren der DVFA bzw. bei Erwerb grundsätzlich mit dem Transaktionswert

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 1998.

3 Andere Kapitalanlagen (Aktiva B.III.5.)

Dabei handelt es sich vorwiegend um erworbene Optionsrechte.

4 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts München hinterlegt.

5 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

(Aktiva E.II.)

In dem Posten ist das Agio zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit TDM 51 969, das Disagio zu sonstigen Verbindlichkeiten mit TDM 179 909 (Vj.: 17 270) enthalten.

Gestellte Sicherheiten

In den Aktiven sind Vermögenswerte in Höhe von TDM 1 690 129 (1 647 798) enthalten, bei denen das Verfügungsrecht durch Hinterlegung eingeschränkt ist.

6 Kapital (Passiva A.I.)

Im Laufe des Geschäftsjahres wurde das **gezeichnete Kapital** durch die Ausübung von Optionsrechten zum Erwerb von Aktien um 22 254 500 DM erhöht. Im März 1998 wurde das gezeichnete Kapital um 35 000 000 DM im Verhältnis 34:1 erhöht. Die neuen Aktien sind den Aktionären der Gesellschaft zum Ausgabekurs von 220 DM zum Bezug angeboten worden. Im April 1998 wurde das gezeichnete Kapital – unter Ausschluß des Bezugsrechts – weiter um 12 310 030 DM erhöht. Ferner wurden 214 000 Stück eigene Aktien im Nennwert von 1 070 000 DM (0,1 Prozent des gezeichneten Kapitals) zu einem Emissionskurs von 500 DM begeben und damit den Mitarbeitern der inländischen Allianz Gesellschaften der Bezug von 113 150 Mitarbeiteraktien zum Preis von 300 DM ermöglicht. Die restlichen 100 850 Aktien im Nennbetrag von 504 250 DM wurden zu einem Durchschnittspreis von 552,14 DM an der Börse verkauft. Am Jahresende 1998 hatte die Gesellschaft keine eigenen Aktien im Bestand. Zum 31. 12. 1998 betrug das gezeichnete Kapital 1 224 570 000 DM. Es ist eingeteilt in 244 914 000 vinkulierte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 5 DM pro Stück.

Zum Ende des Berichtsjahres bestand ein genehmigtes Kapital in Höhe von nominal 265 Mio. DM, das bis zum 30.9.2000 befristet ist. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag von 24 593 825 DM ausgeschlossen werden, um durch Glättung des Erhöhungsbetrages oder des Grundkapitals entstehende Spitzenbeträge zu verwerten und um junge Aktien den Inhabern solcher neuen Aktien zum Bezug anzubieten, die durch eine Optionsausübung in der Zeit zwischen der Beschlußfassung über eine Kapitalerhöhung und der Veröffentlichung des Bezugsangebots entstehen. Darüber hinaus bestand ein genehmigtes Kapital II im Umfang von 60 Mio. DM, das bis zum 7.7.2003 ausgenutzt werden kann. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden, um die neuen Aktien zu einem Ausgabekurs auszugeben, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet. Aus einem genehmigten Kapital III können bis zum 7.7.2003 im Umfang von 100 Mio. DM Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Ein genehmigtes Kapital IV ist im Umfang von 6 612 430 DM bis zum 10.7.2002 vorhanden. Daraus können – unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre – Aktien an Mitarbeiter der Allianz AG oder ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Aus einem bis

Kapitalrücklage (Passiva A.II.)

	TDM
Stand 31. 12. 1997	10 027 057
+ Einstellungen aus Kapitalerhöhungen 1998	2 974 018
+ Einstellung aus der Ausübung von Optionsrechten	874 602
Stand 31. 12. 1998	13 875 677

Gewinnrücklagen (Passiva A.III.)

	Stand 31. 12. 1997	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 1997	Einstellungen aus dem Jah- resüberschuß 1998	Stand 31. 12. 1998
	TDM	TDM	TDM	TDM
1. gesetzliche Rücklage	2 403	–	–	2 403
2. andere Gewinnrücklagen	3 171 267	150 000	682 200	4 003 467
Gesamt	3 173 670	150 000	682 200	4 005 870

zum 7.7.2003 bestehenden genehmigten Kapital V in Höhe von 5 Mio. DM kann bei künftigen Barkapitalerhöhungen den Inhabern von Wandel- oder Optionsrechten ein Verwässerungsschutz auch in Form eines Bezugsrechts auf junge Aktien gewährt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Im Nennbetrag von 20 Mio. DM bestand ein **bedingtes Kapital**, auf das bis zum 30.6.2003 Options- oder Wandelrechte mit Bezugsrecht auf Aktien begeben werden können.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres wurden das gezeichnete Kapital der Gesellschaft und alle anderen DM-Beträge in der Satzung auf die Währung Euro umgestellt. Das gezeichnete Kapital besteht damit nunmehr aus 626 112 698,96 Euro. Es ist in 244 914 000 Stückaktien eingeteilt. Für die Bestandteile des genehmigten Kapitals und des bedingten Kapitals gelten folgende Euro-Beträge:

- ▶ Genehmigtes Kapital I: €135 492 348,52
- ▶ Genehmigtes Kapital II: € 30 677 512,87
- ▶ Genehmigtes Kapital III: € 51 129 188,12
- ▶ Genehmigtes Kapital IV: € 3 380 881,77
- ▶ Genehmigtes Kapital V: € 2 556 459,41
- ▶ Bedingtes Kapital: € 10 225 837,62

Anlässlich der Ausgabe von Optionsrechten durch die Gesellschaft hat die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, die traditionell am Grundkapital der Gesellschaft mit 25 Prozent beteiligt ist, ihren Aktienbesitz vorübergehend auf knapp über 25 Prozent erhöht.

7 Genußrechtskapital (Passiva B.)

Das Genußrechtskapital bestand zum 31.12.1998 aus 5 723 512 Genußscheinen im Nominalwert von 57 235 120 DM. Die Genußscheine gewähren keine Stimmrechte und keine Beteiligung am Liquidationserlös.

Die auf einen Genußschein entfallende Ausschüttung beträgt 24 % der von der Gesellschaft auf eine Sammelaktie (10 Stückaktien) jeweils gezahlten Dividende; eine Mindestverzinsung von 5 % vom Nennbetrag des Genußscheins ist garantiert. Darüber hinaus wird den Genußrechtsinhabern unter bestimmten Voraussetzungen ein Bezugsrecht auf neue Genußscheine eingeräumt; in diesem Umfang ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die Genußscheine können vom Inhaber erstmals zum Ende des Jahres 2001 gekündigt werden; die Gesellschaft kann frühestens zum Ende des Jahres 2006 ordentlich kündigen. Der garantierte Rückzahlungspreis beträgt für alle bisher ausgegebenen Genußscheine nach der Kapitalerhöhung im März 1998 einheitlich DM 153,61; nach Maßgabe der Genußscheinbedingungen kann die Gesellschaft anstelle der Barabgeltung der Genußrechte deren Umtausch in Aktien anbieten. Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung 1995 unter Aufhebung der bis dahin verbliebenen Ermächtigung ermächtigt, bis zum 30.9.2000 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Genußscheine im Umfang von 20 Mio. DM auszugeben.

8 Sonderposten mit Rücklageanteil (Passiva C.)

	Stand 31. 12. 1997	Einstellung	Auflösung	Stand 31. 12. 1998
	TDM	TDM	TDM	TDM
Rücklage gemäß § 6 b EStG	123 609	124 108	–	247 717

9 Andere Rückstellungen (Passiva E.)

Die Rückstellungen für die Gesellschaftspensionszusagen der Unternehmen der Allianz Sachversicherungsgruppe Deutschland, der Allianz Lebensversicherungs-AG, der Deutsche Lebensversicherungs-AG, der Vereinte Lebensversicherung AG sowie die das Vertreterversorgungswerk betreffenden Verpflichtungen der Vereinte Versicherung AG sind bei der Allianz AG ausgewiesen, weil die Gesellschaft durch Schuldbeitritt eine gesamtschuldnerische Mithaftung und im Innenverhältnis die Erfüllung übernommen hat. Außer der Rückstellung für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** mit TDM 4 137 941 (3 636 337) und den **Steuerrückstellungen** mit TDM 730 683 (369 526) sind **sonstige Rückstellungen** mit TDM 101 114 (81 902) erfaßt. Diese enthalten unter anderem Rückstellungen für anteilige Leistungsverrechnungen innerhalb des Konzerns im Rahmen der Vorruhestandsregelung und für Mitarbeiterjubiläen mit TDM 23 104 sowie Rückstellungen für drohende Verluste mit TDM 15 732.

10 Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
	TDM
Sonstige Verbindlichkeiten	4 600 193

Von den gesamten sonstigen Verbindlichkeiten sind TDM 1 804 in Form von Hypotheken, Rentenschulden und Schiffshypotheken gesichert.

Die Aufnahme konzerninterner Darlehen führte zu einem Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten.

11 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

	1998	1997
	TDM	TDM
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	7 835 665	8 138 543
Lebensversicherungsgeschäft	1 474 836	1 554 027
Gesamt	9 310 501	9 692 570

12 Technischer Zinsertrag f. e. R. (GuV 1.2.)

Die Berechnung und Übertragung des Technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

13 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (GuV 1.5.)

Davon entfallen TDM 616 490 (532 975) auf die Netto-Deckungsrückstellung und TDM – 17 497 (20 117) auf sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen.

14 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. (GuV 1.7.)

Den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von TDM 2 441 930 (2 393 383) stehen erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von TDM 1 017 375 (1 002 789) gegenüber.

15 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1.)

	1998	1998	1997
	TDM	TDM	TDM
a. Erträge aus Beteiligungen		742 418	547 470
davon aus verbundenen Unternehmen:			
TDM 546 930 (348 531)			
b. Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon aus verbundenen Unternehmen:			
TDM 752 528 (739 176)			
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	117 439		124 974
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1 649 633		1 399 299
		1 767 072	1 524 273
c. Erträge aus Zuschreibungen		–	1 259
d. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 163 574	783 665
e. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		665 862	577 135
f. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		–	5 686
Gesamt		4 338 926	3 439 488

16 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2.)

	1998	1997
	TDM	TDM
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	884 110	412 495
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	142 770	420 790
c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	224 873	7 239
d. Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	124 108	32 665
Gesamt	1 375 861	873 189

17 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB von TDM 100 069. Auf Grundstücke und Bauten wurden TDM 4 547 nach § 6 b EStG abgeschrieben.

18 Sonstige Erträge (GuV II.4.)

Als wesentliche Posten sind zu nennen: Erstattung von Aufwendungen für Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften, für die die Rückstellungen bei der Allianz AG gebildet werden, mit TDM 528 492 sowie Währungskursgewinne mit TDM 58 847.

19 Sonstige Aufwendungen (GuV II.5.)

Sie betreffen vor allem: Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften mit TDM 528 492, Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit TDM 253 644, Aufwendungen für die Erhöhung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen mit TDM 29 585 sowie Währungskursverluste mit TDM 15 969.

20 Steuern (GuV II.8. und II.9.)

Das nach § 274 Abs. 2 HGB bestehende Wahlrecht, latente Steueransprüche als Bilanzierungshilfe zu aktivieren, wurde nicht in Anspruch genommen. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge hat die Gesellschaft die voraussichtlichen künftigen Steuerentlastungen mit den voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen saldiert.

Aufgrund steuerlicher Organschaften ist die Allianz AG Steuerschuldner für einen wesentlichen Teil der in der Sachversicherungsgruppe Deutschland anfallenden Steuern.

21 Jahresüberschuß (GuV II.10.)

	1998	1997
	TDM	TDM
Jahresüberschuß	1 364 411	1 175 496
Einstellungen in Gewinnrücklagen: in andere Gewinnrücklagen	682 200	587 000
Bilanzgewinn	682 211	588 496

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31.12.1998 bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von TDM 14 788; dem stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen gegenüber.

Garantieerklärungen wurden abgegeben für die in 1996 begebene Anleihe über 1,5 Milliarden DM, in 1997 begebene Anleihe über 1,5 Milliarden DM der Allianz International Finance N.V., Amsterdam, die in 1998 begebenen Anleihen über 2 Milliarden DM und 4 Milliarden Französische Francs der Allianz Finance B.V., Amsterdam, sowie die von der gleichen Gesellschaft in 1998 begebene Anleihe über 2 Milliarden DM mit Umtauschrecht in Aktien der Deutschen Bank AG. Eine Garantieerklärung wurde außerdem abgegeben für einen von der Allianz-RAS Seguros y Reaseguros S.A., Madrid, abgeschlossenen Pensionsversicherungsvertrag.

Ferner hat die Allianz AG für die Verbindlichkeiten mehrerer ausländischer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine marktübliche bzw. aufsichtsrechtlich geforderte, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungsverträgen mit den Gesellschaften der Sachversicherungsgruppe Deutschland und der Allianz Lebensversicherungs-AG.

Die Allianz AG hat im Dezember 1997 ein freundliches Übernahmeangebot auf die Assurances Générales de France (AGF) gemacht. 79,6 Prozent des Grundkapitals wurden der Allianz AG angeboten. Eine Mehrheit von 51,6 Prozent am Grundkapital wurde durch die Allianz AG unmittelbar erworben, für 28,0 Prozent am Grundkapital der AGF wurden „Contingent Value Rights (CVR)“ ausgegeben. Diese sind zwischen 1. und 15. Juni 2000 ausübbar und besitzen die folgende Ausstattung

- ▶ Sollte der Durchschnittskurs der AGF-Aktie innerhalb einer Referenzperiode bei 320

FRF oder niedriger liegen, haben die Aktionäre die Option, ihre Aktien gemeinsam mit dem CVR der Allianz zum Preis von 360 FRF zu verkaufen.

- ▶ Sollte der Durchschnittskurs der AGF-Aktie in der Referenzperiode über 320 und unter 360 FRF liegen, erhalten die Inhaber der CVR die Differenz zwischen dem Kurswert und 360 FRF (maximal 40 FRF).

Die Gesamtverpflichtung dafür würde bis zu 18,6 Milliarden FRF betragen.

Darüber hinaus wurde Belegschaftsaktionären der AGF eine Verkaufsoption zu 320 FRF pro Aktie mit einer Ausübungsfrist bis zum 20.09.2001 eingeräumt, da dieser Personenkreis aufgrund der für diese Aktien geltenden Sperrfristen nicht die Möglichkeit hatte, das Übernahmeangebot der Allianz AG wahrzunehmen. Die Gesamtverpflichtung beträgt maximal 1,6 Milliarden FRF. Weitere mögliche finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus der Zusage von Ausgleichszahlungen an Inhaber von Rechten aus Stock Option-Programmen der AGF.

Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TDM 695 192.

Im Zusammenhang mit begonnenen Investitionsvorhaben wurden vertragliche Zahlungsverpflichtungen von TDM 119 502 eingegangen.

Die genannten sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen in einem Volumen von TDM 694 400 gegenüber verbundenen Unternehmen.

Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Durch in Anspruch genommene steuerrechtlich zulässige Abschreibungen, Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6 b EStG und unterlassene Wertaufholungen wurde das Jahresergebnis insgesamt nur geringfügig beeinflusst. Die künftigen Auswirkungen auf das Ergebnis aus den steuerlichen Bewertungseinflüssen verteilen sich über mehrere Jahre und werden für die ein-

zelen Jahre keine erhebliche Bedeutung haben. Im Geschäftsjahr wurde aus steuerlichen Gründen auf Zuschreibungen in Höhe von TDM 1 039 verzichtet.

Persönliche Aufwendungen

Die Allianz AG beschäftigt keine Mitarbeiter. Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließt, beträgt die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Vorstands TDM 7 782 (5 691), die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen TDM 5 356 (5 235).

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Geschäftsjahr auf TDM 6 767 (6 190).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von TDM 36 463 (34 165).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde mit Wirkung ab Juli 1998 neu geregelt. Hierdurch erhöht sich unter Einbeziehung der nach der Hauptversammlung 1999 fällig werden den Tantieme die Vergütung des Aufsichtsrats auf TDM 2 052 (1 166).

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt, die Angaben bezüglich ihrer Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien auf den Seiten 36 und 38.

München, den 13. April 1999

Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Schulte-Noelle	Dr. Breipohl
Bremkamp	Dr. Hagemann
Hansmeyer	Dr. Rupprecht
Diekmann	Dr. Perlet

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

München, den 30. April 1999

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Gerd Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Frank Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

**MANDATE DER
AUF SICHTSRATSMITGLIEDER**

(Stand 31. 12. 1998)

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. Klaus Liesen

- a) Deutsche Bank AG
Mannesmann AG
Preussag AG
Ruhrgas AG (Vorsitzender)
Veba AG
Volkswagen AG (Vorsitzender)
- b) Beck GmbH & Co KG

Karl Miller**Dr. Wolfgang Rölller**

- a) Bayerische Motorenwerke AG
Heidelberger Zement AG (Vorsitzender)
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (stv. Vorsitzender)
- b) Henkel KGaA

Dr. Alfons Titzrath

- a) Dresdner Bank AG (Vorsitzender)
IVG Holding AG
RWE AG
VAW Aluminium AG

Dr. Karl-Hermann Baumann

- a) Deutsche Bank AG
Linde AG
Metallgesellschaft AG
Schering AG
Siemens AG (Vorsitzender)
Thyssen Krupp AG
seit 17. 3. 1999

**Professor Dr. Dr. h.c.
Marcus Bierich**

- a) BASF AG
bis 19. 5. 1998
Robert Bosch GmbH (Vorsitzender)
Deutsche Bank AG
bis 20. 5. 1998
VEBA AG
bis 14. 5. 1998
J.M. Voith AG (Vorsitzender)
- b) Robert Bosch AG
Robert Bosch Corp.
Robert Bosch
Internationale Beteiligungen AG (Vorsitzender)
Scintilla AG (stv. Vorsitzender)
Verlagsgruppe
Georg von Holtzbrinck GmbH (Vorsitzender)

Norbert Blix

- a) Allianz Versorgungskasse VVaG

Dr. Horst Burgard**Klaus Carlin**

- a) Dresdner Bank AG
BHW Holding AG

Bertrand Collomb

- b) Crédit Commercial de France (CCF)
Konzernmandate:
Elf Aquitaine
Lafarge (Vorsitzender)
Lafarge Corp. (Vorsitzender)

Renate Daniel-Hauser

- a) Allianz Versicherungs-AG

Dr.-Ing. E.h. Werner H. Dieter

- a) Esso AG
Krone AG

Jürgen Dormann

- b) ABB Asea Brown Boveri AG
IBM Corp.

Dr. Christoph Forster**Dr.-Ing. E.h. Hermann Franz**

- a) Deutsche Bahn AG
Thyssen AG
- b) TÜV Süddeutschland e.V. (Vorsitzender)
Zeiss-Stiftung

Dr. Friedhelm Gieske

- a) Karstadt AG
MAN AG
National-Bank AG (stv. Vorsitzender)
RWE AG
Thyssen AG

Professor Dr. Rudolf Hickel

- a) GEWOBA AG Wohnen und Bauen in Bremen
Sächsische Edelstahlwerke GmbH
Salzgitter AG Stahl und Technologie

Reiner Lembke

- a) Allianz Versicherungs-AG
seit 25. 2. 1999

Frank Ley

Alfred Mackert

- a) Vereinte Krankenversicherung AG
(stv. Vorsitzender)

Ulrike Mascher

- a) Allianz Versicherungs-AG
bis 13. 5. 1998

Dr. Sylvia Maser**Dr. Wolfgang Müller****Bernd Pischetsrieder**

- a) Dresdner Bank AG
METRO AG
VIAG AG

Reinhold Pohl**Lienhardt Reich**

- a) Allianz Versorgungskasse VVaG

Gerhard Renner

- a) Deutsche Bank AG

Edzard Reuter

- a) Airbus Industrie
bis 31. 3. 1998
Bankgesellschaft Berlin AG
Karlsruher Lebensversicherung AG
bis 3. 7. 1998
VIAG AG
bis 14. 7. 1998
b) L'Air Liquide S.A.

Roswitha Schiemann**Dr. Albrecht Schmidt**

- a) Lufthansa Commercial Holding
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG
Siemens AG
VIAG AG
Konzernmandate:
Bayerische Handelsbank AG
(Vorsitzender)
Nürnberger Hypothekbank AG
(Vorsitzender)
Süddeutsche Bodencreditbank AG
(Vorsitzender)
Vereins- und Westbank AG
(Vorsitzender)
b) Konzernmandat:
ADIG Allgemeine Deutsche
Investmentgesellschaft mbH
(Vorsitzender)

Dr. Manfred Schneider

- a) DaimlerChrysler AG
METRO AG
RWE AG

Dr. Hermann Scholl

- a) BASF AG
Deutsche Bank AG
Thyssen AG
bis 16. 3. 1999
b) Konzernmandate:
Robert Bosch Corp.
Robert Bosch
Internationale Beteiligungen AG

Jürgen E. Schrempp

- a) Bayerische Hypo- und
Vereinsbank AG
Konzernmandate:
DaimlerChrysler Aerospace
(DASA) AG
(Vorsitzender)
DaimlerChrysler Luft- und Raum-
fahrt Holding AG (Vorsitzender)
DaimlerChrysler Services
(debis) AG
(Vorsitzender)
b) SASOL Ltd.
Konzernmandate:
Freightliner Corp.
Mercedes-Benz of South Africa
(Pty) Ltd.

MANDATE DER VORSTANDSMITGLIEDER

(Stand 31. 12. 1998)

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. Henning Schulte-Noelle

a) BASF AG

Dresdner Bank AG

Linde AG (stv. Vorsitzender)

MAN AG (stv. Vorsitzender)

Mannesmann AG

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
(stv. Vorsitzender)

Siemens AG

Thyssen AG (stv. Vorsitzender)
bis 16. 3. 1999

Thyssen Krupp AG
seit 17. 3. 1999

VEBA AG

Konzernmandate:

Allianz Lebensversicherungs-AG
(Vorsitzender)

Allianz Versicherungs-AG
(Vorsitzender)

b) Konzernmandate:

Assurances Générales de France
(stv. Vorsitzender)

Elvia Versicherungen
(Vizepräsident)

Fireman's Fund

Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A.
(Vizepräsident)

Dr. Diethart Breipohl

a) Beiersdorf AG

Continental AG

Karstadt AG

Metallgesellschaft AG

RWE AG

b) Konzernmandat:

Assurances Générales de France

Detlev Bremkamp

a) Asea Brown Boveri AG

Hochtief AG

b) Banco Popular Espanol

Banco Portugues de Investimento

Dresdner ABD Securities Ltd.

Konzernmandate:

Allianz Elementar Versicherungs-AG
(stv. Vorsitzender)

Allianz-RAS Seguros S. A.
(Vorsitzender)

Assurances Générales de France

Cornhill Insurance PLC

ELVIA Schweizerische
Versicherungs-Gesellschaft

Hungária Biztosító Rt
(Vorsitzender)

Portugal Previdente Companhia
de Seguros S. A.

Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A.

Royal Nederland Verzekeringsgroep

Dr. Reiner Hagemann

a) Lahmeyer AG

Schering AG

Steag AG

TELA Versicherung AG
(stv. Vorsitzender)

Thyssen Krupp Stahl AG

VIAG AG

Konzernmandate:

Allianz Bauspar AG
(Vorsitzender)

Allianz Globus Marine
Versicherungs-AG
(Vorsitzender)
bis 23. 4. 1999

Bayerische Versicherungsbank AG
(Vorsitzender)

Frankfurter Versicherungs-AG
(Vorsitzender)

Hermes Kreditversicherungs-AG
(Vorsitzender)

Vereinte Holding AG
(Vorsitzender)

Vereinte Versicherung AG
(Vorsitzender)

b) Konzernmandat:

EULER

Herbert Hansmeyer

Dresdner Bank Lateinamerika AG
 ERGO Versicherungsgruppe AG
 (stv. Vorsitzender)
 IKB Deutsche Industriebank AG
 Karlsruher Lebensversicherung AG
 (stv. Vorsitzender)
 Karlsruher Versicherung AG
 (stv. Vorsitzender)
 VEBA OEL AG

b) Konzernmandate:

Allianz Insurance Co.
 Allianz Insurance Co. of Canada
 Allianz Life Insurance Co.
 of North America
 American Automobile Ins. Co.
 Associated Indemnity Corp.
 Fireman's Fund Indemnity Corp.
 Fireman's Fund Insurance Co.
 Fireman's Fund Insurance Co.
 of Georgia
 Fireman's Fund Insurance Co.
 of Louisiana
 Fireman's Fund Insurance Co.
 of Missouri
 Fireman's Fund Insurance Co.
 of Nebraska
 Fireman's Fund Insurance Co.
 of Ohio
 Fireman's Fund Insurance Co.
 of Texas
 Fireman's Fund Insurance Co.
 of Wisconsin
 National Surety Corp.
 The American Insurance Co.
 Vintage Insurance Co.

Dr. Gerhard Rupprecht

a) Deutsche Hypothekenbank
 Frankfurt-Hamburg AG
 Heidelberger Druckmaschinen AG
 Thyssen Handelsunion AG
 Wüstenrot Lebensversicherungs-AG
 (stv. Vorsitzender)

Konzernmandate:

Vereinte Holding AG
 Vereinte Krankenversicherung AG
 (Vorsitzender)
 Vereinte Lebensversicherung AG
 (Vorsitzender)

b) Konzernmandate:

Allianz Elementar
 Lebensversicherungs-AG
 (Vorsitzender)
 Allianz Elementar Versicherungs-AG
 Allianz Life Insurance Company
 of North America

Michael Diekmann

b) MBA Berhard

Navakij Insurance PCL
 Konzernmandat:
 MMI Insurance Group

Dr. Helmut Perlet

a) Konzernmandat:

Vereinte Versicherung AG

b) Konzernmandate:

Lloyd Adriatico S.p.A.
 MMI Insurance Group

Seite Bildnachweis

Titel	SZ-Bilderdienst
4	Rainer Stratmann
7	Rainer Stratmann

Tabellen und Grafiken: Allianz

Allianz Aktiengesellschaft
Königinstraße 28
80802 München
Telefon 0 89.3 80 00
Telefax 0 89.34 99 41

Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.
Dieser Geschäftsbericht
liegt auch in englischer
Sprache vor.